Das eine oder andere Schaf ist immer dabei: „Shangri-La mit Zimmerbrunnen" von Kaya Theiss Foto Galerie

Schafe im Whirlpool

Ausstellungen bei Hühsam und in der Offenbacher Fahrradhalle

Schafe. Immer wieder Schafe. Allein, zu zweit und als Familie, mal mit, mal ohne den gehörnten Patriarchen, stehen sie herum in ihren Bildern und treiben halt so allerlei. Nicht, daß Kaya Theiss außer Bökken und schneeweißen Lämmern sonst nicht viel zu malen wüßte. Doch selbst in früheren Serien der 1959 in Washington geborenen Künstlerin waren sie als gerngesehene Gäste im Grunde immer schon dabei. Auf der Hutablage eines Autos etwa oder auch im Schlafzimmerambiente lümmelten sie einfach so herum, als gehörten sie geradewegs hierher. Seit zwei, drei Jahren freilich dreht sich das Werk der in Rußland zunächst klassisch-realistisch ausgebildeten Malerin motivisch fast ausschließlich um das Herdentier. Und immer schauen all die Schafe, weiße, schwarze auch naturgemäß und manch gescheckte, den Betrachter mit der gleichen, im allgemeinen ausdruckslosen Miene an.

Jetzt aber, so zeigt die Ausstellung in der Offenbacher Galerie Hühsam (Frankfurter Straße 61), ist dennoch nichts mehr wie zuvor. Denn Theiss' Haustiere haben offenbar den Weidegrund gewechselt. Zwar stehen sie immer noch herum, als sei es ihnen ganz natürlich, der Malerin den lieben langen Tag Modell zu stehen. Doch kaum haben sie sich satt gefressen auf grünen Wiesen unter weiten Himmeln, wenden sie sich nun – wie sich doch die Weltenbilder gleichen – den bei bitterböser Strafe dem Vieh verbotenen Früchten zu. Doch was soll das arme Schaf angesichts prächtig blühender Malven oder verführerisch duftender Maiglöckchen in fremden, meist äußerst kultivierten Gärten denn auch sonst bloß machen?

Und ein Whirlpool in Arkadien oder, merbrunnen in eigens angelegten falschen Paradiesen ist am Ende auch nicht zu verachten. Theiss' immer schon surreal inspirierte Phantasie, ihr Sinn für Komik vor allem kommen dabei immer mehr mit einer Nonchalance daher, daß man dieser Schafswelt bald immer neue, mitunter fremde, meist aber allzugut vertraute Seiten abgewinnt. Und manch eines dieser Schafe bleckt neuerdings schon mal die Zähne

ANZEIGE

KOSTENLOS PARKEN
DO. & FR. AB 20 UHR/SA. AB 16 UHR
HESSENCENTER
DAS EINKAUFSERLEBNIS IN FRANKFURT

beim Posieren und amüsiert sich offenbar ganz prächtig – womöglich auf Kosten des Betrachters. Gleich um die Ecke, in der nur ein paar Schritte entfernten Fahrradhalle (Luisenstraße 51), zeigt sich die Kunst zunächst noch einmal von ihrer höchst komischen Seite.

Denn ob Elisa Jolas Adam und Eva und die Sache mit dem Apfel oder genretypi- abenteuerlichen Hintergründe vorgefundener Frühstücksbrettchen modelliert; ob sie in ihren nach Zeitungsfotos entstandenen Papierarbeiten mit Putins „Tossja", Hitlers „Blondi" oder Clintons „Buddy" den jeweils besten Freund der Mächtigen an der Seite seines Herrchens porträtiert: Auf den ersten Blick nehmen sich die Bildfindungen der Studentin an der Hochschule für Gestaltung beinahe possierlich aus. Idyllisch freilich mag man keine dieser Szenen nennen. Und im spielerisch behenden Balancieren zwischen Form und Inhalt, Ironie und tieferer Bedeutung wird man den Humor der jungen Künstlerin bald alles andere als harmlos finden.

Im oberen Ausstellungsraum der Fahrradhalle zeigt sich Frauke Wilken derweil mit „cosy somethings" an Form und Formlosigkeit des menschlichen Körpers interessiert. Seit Jahren erkundet die Kölner Künstlerin mit den Mitteln der Zeichnung, Fotografie und zu Installationen verdichteten Objekten beharrlich Körperwelten, zeigt Vertrautes fremd, beinahe abstrakt gelegentlich oder verpuppte, fragmentierte Glieder, Rümpfe, Hintern mit überlangen Beinen so, als führten sie ein Eigenleben. So genau will das mancher Kunstbetrachter womöglich gar nicht immer wissen. Wie Lemminge scheinen sich diese Leiber durch den Raum zu winden, zimtbraun und dicht an dicht zu einem unbekannten Ziel. Und keiner dieser Körper kann aus seiner Haut.

CHRISTOPH SCHÜTTE

■ **Die Ausstellung** in der Offenbacher Galerie Hühsam, Frankfurter Straße 61, ist bis zum 19. Januar 2007 montags bis freitags von 15 bis 20 Uhr, die Schau in der Fahrradhalle, Luisenstraße 51, freitags von 15 bis 20 Uhr geöffnet. Vom 22. Dezem-